Zum Geleit

Autor(en): **Walser, Rolf**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **- (2013)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Geleit

Sehr geehrte
Einwohnerinnen und Einwohner
Liebe Aarburgerinnen und Aarburger

Vielfältige Herausforderungen mussten in der Vergangenheit und müssen auch in Zukunft angepackt werden. Einige grosse Vorhaben haben wir gemeinsam aufgegleist. Auf etliche wichtige Entscheide blicken wir zurück. Und viele neue Aufgaben warten noch auf uns.
Mit der gezielten Einflussnahme auf die planmässige Gestaltung des öffentlichen Raums sowie auf die Bauten privater Investoren versuchen wir seit Jahren, einen hochwertigen Nutzungsmix aus Wohnen, Arbeiten, Freizeitgestaltung und Einkaufen zu realisieren. Aarburg soll zu einer florierenden, attraktiven Kleinstadt werden, mit einer starken Identität, wirtschaftlichem Erfolg und hoher Wohnqualität. Die Planungsprozesse brauchen Zeit und für die Umsetzung der Projekte müssen die notwendigen Finanzen zur Verfügung stehen. Nur mit Geduld und grosser Anstrengung kommen wir also schrittweise voran.
Der Gemeinderat ist willens, zusammen mit der Bevölkerung alles zu unternehmen, um Aarburg weiter zu entwickeln. Mit seiner zentralen Lage am Autobahnkreuz der Schweiz und der unmittelbaren Nähe zum Eisenbahnknotenpunkt Olten hat Aarburg die Chance, sich als Wohngemeinde und auch als Sitz für das Gewerbe optimal zu positionieren.
Die ersten sichtbaren Resultate sind da. Mit der Eröffnung der Ortskernumfahrung vor rund fünf Jahren ist ein Schub ausgelöst worden. Allerdings warten wir noch heute auf die damals so sehr ersehnte attraktivere Gestaltung des Bärenplatzes. Nachhaltige Lösungen wollen reiflich überlegt sein und die Mitsprache der Bevölkerung ist sicherzustellen. Dass die Meinungen sehr vielfältig sind, erachte ich als echte Chance und freue mich zusammen mit meinen Ratskollegen auf die kommenden Auseinandersetzungen. Jede Mitsprache ist erwünscht. Gleichzeitig rufe ich aber dazu auf, uns auch von den Argumenten anderer überzeugen zu lassen, damit ein Konsens möglich wird. Die Nachwelt wird es uns danken.
Wenn ich auf unsere laufenden Projekte schaue, bin ich zuversichtlich. Viele über lange Jahre geplante Investitionen in die Zukunft werden nun schrittweise realisiert. Auf der Höhe realisieren wir einen Schulhaus-Neubau, damit wir über genügend geeigneten Schulraum für unsere Schülerinnen und Schüler verfügen. Damit einher geht an jenem Ort die sukzessive Sanierung der in die Jahre gekommenen Substanz. Die unsäglichen Provisorien werden somit einer nachhaltigen Lösung weichen. Eine attraktive Umgebung soll zudem für alle Bevölkerungsschichten zugänglich sein und den Austausch zwischen den Kulturen und Generationen erleichtern. Im letzten der drei grossen Schulzentren ist jetzt die längst fällige Sanierung im Gange.
Über das gesamte Gebiet Aarburg Nord wurde eine Masterplanung gemacht. Damit wurden die Grundlagen für eine strukturierte Entwicklung dieses Gebietes gelegt. An diversen Workshops wurde unlängst der Dialog geführt. Behörde und Verwaltung haben aus erster Hand Hinweise über die Bedürfnisse der Bevölkerung erhalten. Ein Inventar der Wünsche bildet nun die wichtige Grundlage zur weiteren Planung. Auch hier will die Behörde gemeinsam mit den Beteiligten weiterkommen. Viele über den gesamten Ort verteilte intakte Quartiere mit zufriedenen Bewohnerinnen und Bewohnern machen unsere Gemeinde lebenswert.
Mit der Teilnahme am Programm «Projet urbain» hat Aarburg die einmalige Chance, unter fachkundiger Leitung und mit Begleitung der Fachhochschule die Quartierentwicklung nachhaltig zu steuern. Die soziale Kontrolle muss auch inskünftig gewährleistet sein, damit die Quartiere lebenswert bleiben. Die eigens angestellte Quartierarbeiterin kann vor Ort aktiv werden und die Bewohnerinnen und Bewohner haben eine Anlaufstelle für die entsprechenden Anliegen. Diese Arbeit gelingt, wenn die Bevölkerung mitmacht. Auch hier steht das gemeinsame Handeln im Vordergrund.
Am Anfang einer erfolgreichen Entwicklung steht die Strategie. Diese muss beschlossen und auch konsequent verfolgt werden. Laufend müssen neue Erkenntnisse in die Überlegungen mit einbezogen werden. Stillstand ist Rückschritt. Und auch das finanzielle Korsett gilt es dabei im Auge zu behalten.
Die Ausgliederung der Technischen Betriebe in eine Aktiengesellschaft ist ebenfalls eine in die Zukunft gerichtete Strategie. Das Stimmvolk als oberste Instanz entscheidet letztlich, ob und wie wir unsere Visionen umsetzen.
Eine wichtige Rolle im stetigen Wandel und im Hinblick auf die Erneuerung, aber auch der Bewahrung spielen unsere zahlreichen Vereine, die dem Nachwuchs Strukturen und attraktive Angebote zur Freizeitgestaltung bieten. Die Mitgliedschaft in einem Verein legt oft den Grundstein für eine spätere verantwortungsvolle Tätigkeit. Manch eine oder manch einer hat sich so einen grossen Kreis von Bekannten erschlossen. Das soziale Umfeld lässt uns Heimat spüren.

Sehr geehrte Damen und Herren, wenn wir gewillt sind, unsere eigenen Bedürfnisse zum Wohle der Gesamtheit der Bevölkerung einer kritischen Betrachtung zu unterziehen und den eingeschlagenen Weg gemeinsam zu gehen, kommen wir weiter. Jede Anstrengung lohnt sich. Das Engagement vieler unermüdlich Schaffender bringt uns voran.
Ich wünsche Ihnen, sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner, im Namen des Gemeinderates gute Gesundheit und ein erfolgreiches Jahr 2013.
Rolf Walser, Gemeinderat